

Holzverkauf.

Die Gr. Bezirksforstci Wald-
Kirch versteigert am
Donnerstag, 18. März d. J.,
vormittags 10 Uhr,
im **Badwirthshaus zu Suggen-**
thal aus dem Distrikt **Engewald**
bei Suggenthal:

260 Eter buchenes, 12 Eter tan-
nened und 6 Eter eichenes Scheitholz,
52 Eter buchenes und 50 Eter tan-
nened Klobholz, 197 Eter buchenes,
10 Eter eichenes und 9 Eter tanne-
nes Krügelholz, 3000 buchene, ge-
mischte und tannene Wellen und ein
Loos Schlagraum. Das Sterholz
sitzt sämmtlich auf den Holzplätzen
an der Landstraße.

Eine bereits noch neue

Badewanne

und ein doppelter

Petroleumherd

sind zu verkaufen in der „Aronc“
in **Nürnberg.**

Auf ein Landgut wird
ein verheiratheter, wenn
möglich kinderloser, im Nek- und
Feldgeschäft erfahrener und gut em-
pfohlener Mann als

ständiger Arbeiter

gesucht. Näheres sagt die Expedition
d. Bl.

Fahrnis- Versteigerung.

Unterzeich-
neter läßt der
Erbscheilung
wegen am
Mittwoch,
den 24. März d. J., Vormit-
tags 9 Uhr anfangend,
auf seinem Hofe öffentlich versteigern:

1 Dreschmaschine mit Göppel, 1
Futterstreichmaschine, 1 Schrotmühle,
1 Mähmaschine, 1 Dangelmaschine,
1 Fruchtprügelmühle, 1
hölzerner u. 2 eiserne
Wagen mit Leitern
und Dielen, 3 Pflüge,
1 Häufelpflug, 1
Pflugstarren, 2 höl-
zerne und 2 eiserne
Eggen, 1 Acker-
walze, 1 Sackkarren, 1 Güllenfaß,
allerlei Ketten und Sperrstricke, meh-
rere Kofstunnetze, Wannen, Siebe,
Knitschen, Brechen, 1 Kochherd und
noch vielerlei Haus-, Scheunen- und
Feldgeräthe, wozu Liebhaber freund-
lich eingeladen werden.

Malterdingen, 15. März 1886.
Wilo. Verfaß.

Grube, Badische Crene

oder die Grundsteinlegung **Karls-**
ruhes.
Preis 1.50
vorrätig in **A. Dölter's** Buchhlg.

Möbel- und Parkettböden,
Rolläden
liefert unter Garantie billigst
Freiburger Möbel- und Parkettfabrik
von **Frank Gertels.**

Stammholz-Versteigerung.



Die Stadtgemeinde **Herbolzheim** ver-
steigert am
Mittwoch den 17. d. Mts.,
im Gebirgswald:
33 Eichen, 121 Tannen, 10 Forlen, 6
Buchen und 55 Gerüststangen.

Donnerstag den 18. März,
69 Eichen, 11 Tannen, 3 Forlen, 13 Buchen, 14 Gerüststangen,
71 Hopfenstangen, 1200 Rebpfähle und 1400 Bohnensteden.
Tannen und Eichen messen theilweise bis 3 Fektmeter.
Zusammentunft am ersten Tage **Morgens 8 Uhr** bei der **Muden-**
mühle, am zweiten bei der **Giesenburg** oberhalb Broggingen.
Herbolzheim, den 16. März 1886.

Gemeinderath.
Viehler.

Neubau der Heil- und Pflege-Anstalt Emmendingen.

Höherem Auftrag gemäß sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten im
Eudmissionsweg vergeben werden.

1. Die Grab- und Maurerarbeit
zu einem Pavillon für Ruhige im Betrag von ca. 38000 M.
zu einem Pavillon für Salbruhige im Betrag von " 33000 "
zum Küchenbau mit Kesselhaus im Betrag von " 57000 "
zum Verwaltungszhaus im Betrag von " 35000 "

2. Die Gewinnung und Befuhr
der erforderlichen Mauersteine aus dem städt. Sandsteinbruch oberhalb
dem Bauplatz, sowie die Befuhr des Abraums und Schutts als Auf-
füllmasse auf den Bauplatz.
Die Grab- und Maurerarbeit (Ziff. 1) kann entweder im Ganzen
oder für einzelne Bauten und ebenso kann die Steinlieferung (Ziff. 2) ent-
weder für sich allein oder mit den Maurerarbeiten zusammen vergeben
werden.

Die Angebote sind nach Einzelpreisen zu stellen.
Pläne, Arbeitsverzeichnisse und die Accordbedingungen liegen auf
dem Baubüro im „**W e i e r s c h l o ß**“ bei Emmendingen zur Einsicht
auf, und sind die Angebote versiegelt und portofrei
längstens bis Montag den 29. März d. J.
dieselbst einzureichen.

Emmendingen, den 13. März 1886.

Der kaulende Beamte.

Kulturgeschichte des deutschen Volkes

von

Dr. Otto Henne am Rhyn.

mit vielen Tafeln, Farbendruck und zahlreichen
Abbildungen im Text.

Dieses Werk ist eine rein erzählend geschriebene Darstellung
des historischen Entwicklungsganges unseres nationalen Lebens,
wie es im Laufe des Jahrhunderts war und geworden ist und ist
durchdrungen von dem aufrichtigsten Vaterlandsgefühl, welches die
Sympathien aller Kreise finden wird.

Das Werk erscheint in 5 Abtheilungen à 4 Mk. und wird im
Laufe dieses Jahres vollständig. Abtheilung I ist schon erschienen
und vorrätig in

A. Dölter's Buchhlg.

Nölnische Feuer-Versteigerungs-Gesellschaft Colonia.

Grund-Capital: **Neun Millionen Mark.**

Gesamte Reserven: **Sehn Millionen, 664 760 Mark.**

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir unsere seitler von **Hrn.**
Josef Mattmüller in Denzlingen innegehabte Agentur nunmehr
dem **Herrn Acisior Kern** dieselbst übertragen haben und bitten, sich in
allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an diesen zu wenden.
M a n n h e i m, den 11. März 1886.

Die Generalagentur der „Colonia“.

W a l t h e r u. v. N e d o w.

Vorrätig in **A. Dölter's** Buchhandlung:

89 Jahre in Glaube, Kampf und Sieg.

Ein Menschen- und Heldenbild unseres deutschen Kaisers
von **Oskar Meding**

mit Illustrationen nach den von des Kaisers und Königs Majestät Aller-
gnädigst zur Benützung verfertigten Aquarellen.

Preis eleg. geb. 3 Mark.

A. Dölter, Druck und Verlag von Adolf Dölter in Emmendingen.

Ein schönes

Mutterkalb

(Eimmenthaler Raze)

hat zu verkaufen

Adlerwirth Bürklin
in **Wasser.**

Zu verkaufen

hat einen gesunden und starken (sauern)
Apfelstamm

A. Dölter.

Circa 17 Sester

Kleesamen

garantirt gute Waare, hat zu ver-
kaufen

Christian Gujahr,
W. Leck.

Leppiche,

Tischdecken,

Sopha- und

Bettvorlagen,

in großer Auswahl bei

Karl Hofwog, Tapezier.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nach-

nahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd

vorzügl. gute Sorte 1.25 „

Prima Halbbaunen 1.50 „

und 2 Mk. „

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.



J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaa-
hen, Russen, Fliegen, Ameisen,
Asseln, Vogelmilben, Schnacken,
überhaupt alle Insekten mit
einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit u. Sicherheit der-
art, dass von der vorhandenen
Insektenbrut gar keine Spur
übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in **Prag**

in **J. ANDÉL'S** Droguerie,

13 „zum Schwarzen Hund“ Hussgasse 43

in Emmendingen bei **Herrn**

W. Reichelt.

Pianinos billig, bar oder Raten
Fabrik Weidensläufer, Berlin.

Hochberger Bote.

Verkündigungsblatt

für die **Heimter Emmendingen, Ottenheim, Breifach und Waldkirch.**

Nr. 33.

Emmendingen, Donnerstag, 18. März

1886

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten April beginnt ein neues Quartal des
„Hochberger Boten“ und erlauben wir uns hiermit, zu zahl-
reichem Abonnement einzuladen.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Land-
postboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 15. März. Der Kaiser hat die Nacht recht gut ge-
schlafen und nahm heute die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Zu dem
um 5 Uhr: bei dem Kaiser und der Kaiserin stattfindenden Essen ist der
gestern wieder hier eingetroffene Prinz Ludwig von Baden eingeladen.

Kürzlich hat doch beim parlamentarischen Diner in Berlin der Reichs-
kanzler ohne Rücksicht die Klugheit und Einsicht des jetzigen Papstes
anerkannt. Leo XIII. soll daraufhin nun einen besonderen Kurier von
Rom aus an Bismarck mit einem warmen Dankeschreiben gesandt haben,
wenigstens berichtet so der Hamburgische Korrespondent.

Die kirchenpolitische Kommission des preussischen Herrenhauses ist
mit der Berathung der Vorlage fertig. Bischof Kopp wird nun in Rom
zu unterhandeln haben. Wird dort die Vorlage in der jetzigen Fassung
gutgehen, dann wird dieselbe auch vom preussischen Landtag angenom-
men werden. Im anderen Fall ist es mit dem Frieden wiederum nichts.
Das Antwortschreiben der preussischen Bischöfe auf das Anschreiben des
Papstes ist nunmehr bekannt geworden. Die Bischöfe betonen die Noth-
wendigkeit ihrer Freiheit in der Verwaltung ihrer Diözesen und bei der
Priestererziehung.

Die „Germania“ berichtet: In der Berathung des Militär-Pen-
sionsgesetzes am Mittwoch im Reichstag drückte der Abg. Dr. Windthorst
die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, das Gesetz zu Stand zu brin-
gen und zwar nicht nur der Offiziere wegen, sondern um dem Antrag-
steller, dem Feldmarschall Grafen Moltke, eine Freude zu machen, wozu
er, Windthorst, jeder Zeit bereit sei. Daraufhin ging Graf Moltke, als
Windthorst geendet hatte, auf ihn zu und schüttelte ihm dankbar die Hand.

Im Bürgeraal des Rathhauses in Berlin ist am Freitag der
deutsche Handelsstag zu seiner XIV. Berathung zusammengetreten.
Den Vorsitz führte der Geh. Commerzienrath Liebermann; der Staats-
sekretär v. Bötticher hieß die Teilnehmer im Namen der Regierung will-
kommen. Auch der deutsche Handelsstag hat sich mit großer Majorität gegen
das Branntwein-Monopol ausgesprochen. Zu lebhaften Debatten gab auch
die Währungsfrage Veranlassung. Einer der bekanntesten Käufer im

Heimlos.

Roman von **Th. Almar.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das könnte gehen.“ stimmte nachdenkend die Alte zu und fuhr nach kurzer
Ueberlegung fort: „Also ich will meine Schwester wissen lassen, daß sich der Sohn
ihres Herrn in die junge Wamsell verliebt hat und zwar so ernstlich, daß
wir es hinterbringen müssen, denn er, der vornehme Herr, und sie, ein Mäd-
chen, das bis zu ihrem zwölften Jahr mit einem alten Krüppel an dem Leierkasten
gestanden hat, wie könnten die zu einander passen? Meine Schwester soll also
dem alten Baron Alles hinterbringen, aber schlau und klug, daß wir auch unseren
Verdienst dabei haben, denn hier, wo ich das Kubler halte, habe ich auch den
größten Antheil zu beanspruchen.“

Marbre hörte diesen Wortschwall der Alten mit Gleichmuth an und schrieb.
„Haben Sie auch Alles?“ fragte die Alte nach einer längeren Pause, sich
über ihn beugend, während er ununterbrochen seine Feder schnell über das Papier
gleiten ließ.

„Alles!“ entgegnete er und die Feder bei Seite legend, las er Das, was
er geschrieben hatte, laut vor.
„Das ist Alles sehr schön gesagt!“ entgegnete beifällig nickend und mit
sichtbarer Zufriedenheit die Alte. „Ja, wenn ich so etwas schreiben könnte. Aber
zu meiner Zeit gab es im Dorfe noch nicht einmal ein Schulhaus. Wir sind
wie die wilden Vögelstangen groß geworden und haben uns in der Welt
fortquälen müssen!“

Marbre, der das Geschwätz der Frau kaum zu hören schien, faltete den
Bogen zusammen und schob das Papier in ein Korbchen.

„Jetzt die Adresse!“ sagte er.
„Ja so,“ entgegnete die Alte. „Die Adresse ist: Nr. die Brwalterstrasse
Brigitta Wamsell in Söfzingen auf Schloß Altenhof.“

Marbre suchte zusammen, die Feder entfalt seiner Hand, als ob ihn ein
Blitzstrahl getroffen hätte und sein Gesicht bedeckte Todtenblässe. Die Alte aber, welche
die Veranlassung des Schreibens vollständig entgangen war, fuhr hastig fort:

„Ach, Herr Schreiber, ich habe noch etwas vergessen. Meine Schwester
muß auch den Namen der Wamsell wissen. Schreiben Sie also drunter: Das
Mädchen heißt Vera Heimlos.“

Streit, der Nationalökonom Dr. Arendt empfahl die Einführung der
Doppelwährung in langer Rede, erregte im Verlauf derselben seine Zu-
hörer aber derartig, daß er wiederholt durch fürmliche Zwischenrufe unter-
brochen wurde. Mit noch größerer Majorität als gegen die Einführung
des Branntwein-Monopols erklärten sich die Herren des Parlamentstages
gegen die Einführung des Vimetallismus, für den sich im Ganzen nur
die Vertreter von 4 Handelskammern aussprachen; 71 waren dagegen.

Was es mit dem Abgehen gegen das Branntweinmonopol
für eine Bewandniß hat, lehrt u. a. die folgende einem freisinnigen Blatte
aus Altona zugegangene Mittheilung: „Die Petition gegen das Brannt-
weinmonopol, welche am Sonntag an den Reichstag abgesandt wurde,
hat in hiesiger Stadt über 8000 Unterschriften gefunden. Durch das
Sammeln von Unterschriften hat eine Anzahl von Leuten, die 2 M. 50 Pf.
per 100 Unterschriften bekamen, in der arbeitslosen Zeit einen guten Ver-
dienst gehabt.“

Die Affaire Schalscha liegt genau folgendermaßen: Herr v. Schal-
scha hat schriftlich der Regierung erklärt, er kenne die Namen der Fir-
men, die angeblich Silberthaler im Ausland prägen lassen, nicht, müsse
die Nennung seines Gewährmannes aber verweigern. Wenn nunmehr
auf Grund dieser Anzeige das Gericht von ihm weitere Aufschlüsse unter
Zeugeneid verlangen sollte, wird er sich nicht mehr auf seine Immunität
als Abgeordneter berufen können. Das Schreiben an die Regierung ist
keine parlamentarische Kundgebung oder Aeußerung; Herr v. Schalscha
ist für dasselbe verantwortlich und wird also, sei es als Beschuldiger
oder als Zeuge, vor Gericht sich auszuweisen haben.

Ueber die irischen Pläne Mr. Gladstone's verlautet alle Tage
etwas anderes. Jetzt heißt es wieder, der Premier beabsichtige, dem
englischen Parlament ein Projekt vorzulegen, betreffend die Erwerbung
von Ländereien in Irland, um den Pächtern den Besitz ihrer Häuser und
Pachtobjekte zu sichern. Herr Barnell habe um den Preis dieser Maß-
regeln in der Agrarfrage der Bertagung der Home-Rule-Frage bis zum
nächsten Jahr zugestimmt und das Cabinet werde in Folge dessen seine
Vorschläge in der irischen Frage jetzt gar nicht mehr vom Stapel lassen.

Zwischen **Rußland** und **Oesterreich** ist irgend etwas im
Werke. Baron Kaulbars, der russische Militärbevollmächtigte, hat dem
Kaiser von Oesterreich ein eigenhändiges Schreiben des Zaren überbragt.
Was darin gestanden hat, weiß man natürlich nicht, aber es heißt, daß
Oesterreich und Rußland nunmehr in der Orient-Politik Schulter an
Schulter vorgehen würden. In Konstantinopel werden nun zunächst die
Vorschläge der Mächte das türkisch-bulgarische Abkommen zu prüfen und
gutzuheißen haben.

Herr **Do u l a n g e r**, der französische Kriegsminister, macht Ernst.
Er wird seinen Gesetzentwurf betr. die Spionage in aller Kürze den Kam-

Marbre starrte die Sprecherin an, als läbe er ein Gespenst; plötzlich rief
er den Stuhl hinter sich zurück und sprang auf.

„Aber, Herr Schreiber,“ zeterie die Alte, „was ist Ihnen denn? Sehen
Sie doch schnell den Namen unter den Brief und sagen Sie mir, was das Ge-
schreibsel kostet. Ich muß fort!“

Marbre sah die Alte so durchbohrenden Auges an, als wollte er sie mit
seinen Blicken erdolchen.

„Wissen Sie, was dieser Brief kostet?“ fragte er mit einer Stimme, die
aus dem Grolle zu kommen schien.

„Wie soll ich das wissen, da wir über den Preis noch nicht gesprochen haben,“
krächzte die Frau. „Ueher Portier, welcher mich hierhergeschickt hat, meinte, den
Hals würde solch bißchen Geschreibsel ja nicht kosten.“

„Dieser Preis wäre mir der Liebste und frei würde ich atmen, könnte ich
nicht nur Dich, sondern Dein ganzes Geschlecht von der Erde vertilgen, Du
Schlange!“

„Herr des Himmels, was sind das für fürchterliche Reden!“ rief entsetzt die
Alte, welcher die funkelnben Augen des Marbre noch mehr Furcht einflößten,
als die Worte, die sein Mund sprach. „Was haben Sie denn nur? Warum
brochen Sie mir so schrecklich? Was habe ich Ihnen gethan? Sie sind mir ja
ein ganz fremder Mann?“

„Wirklich, ganz fremd?“

„Ja habe Sie noch niemals in meinem Leben gesehen!“

„Niemals? Unheilvolles Weib, soll ich Dein Gedächtniß mit Reulenschlägen
aufrischen?“

„Mein Gott, der Mann muß ja wahnsinnig sein!“ kreischte die Alte.
„Aber meinen Brief muß ich haben, gleichviel. Geben Sie mir meinen Brief, Herr
Schreiber, und lassen Sie mich gehen!“

„Den Brief? Du willst den Brief, den ich geschrieben habe?“

„Jetzt blühe wirklich etwas wie Wahnwitz in den Augen des Mannes auf,
während er das Korbchen vom Tische riß und der Alten hochmüthig in die Augen sah.
„Herr, den Brief erhältst Du niemals!“

„Aber, lieber Herr Schreiber,“ sagte die Alte plötzlich im Tone süßlichster
Freundlichkeit. „Was sprechen Sie nun da wieder! Geben Sie mir doch meinen
Brief und lassen Sie mich, was ich dafür zu bezahlen habe!“

„Den Brief kannst Du nicht bezahlen!“

mern zugehen lassen. Derselbe besteht aus 13 Artikeln und hat den Zweck, eine Lücke im französischen Strafgesetzbuch auszufüllen. Letzteres entbehrt bisher einer den §§ 92 und 93 des deutschen Strafgesetzbuchs entsprechenden Bestimmung, wonach auch im Frieden solche Personen bestraft werden können, welche unbefugter Weise Staatsgeheimnisse oder Festungspläne, oder Urkunden, Aktenstücke und Nachrichten, deren Geheimhaltung für das Wohl des Landes erforderlich ist, den Regierungen anderer Länder mittheilten. Natürlich aber nur dann, wenn sie gefaßt werden!

Zimmer wieder werden die Pariser, die Staatsmänner und die Bürger, vor die Frage gestellt: wie kommen wir unseren Armen („Miserablen“) hat sie der vergötterte Victor Hugo in seinem bekannten Roman genannt zur Hilfe? Seit einigen Jahren ist die Zahl derer, die auf der Gasse von der Hand in den Mund leben und eine Gefahr für Stadt und Staat sind, um das Doppelte, fast Dreifache gewachsen, vom Lumpensammler und Straßenscheiter an bis zu den arbeitslosen Handlungsgehilfen, Künstlern und Schriftstellern aller Art. Sie bilden eine immer bereitete Truppe zu jedem Standal und jeder Gewaltsamkeit. Seit drei Jahren haben etwa 150,000 Beschäftigungslose auswärts Arbeit gesucht und doch ist das Wachsthum weit größer als der Abzug.

Pronier, der Pistolschütze in der französischen Deputiertenkammer, ist von den Ärzten nummehr für wahnsinnig erklärt und in's Irrenhaus gebracht worden. Ueber Gallo, der in der Börse Schiefverhänge machte, ist nichts Neues zu melden, die Pariser Anarchisten, an ihrer Spitze die „bittere“ Louise, feiern ihn als großen Helden.

In der kleinen Republik Andorra an der französisch-spanischen Grenze giebt's einmal wieder Krakehl. In derselben sitzen zwei böse Landvögte, ein französischer und ein spanischer, die sich gegenseitig ein Vergütigen daraus machen, ihre Anordnungen zu durchkreuzen. Neuerdings wollte der französische einen Gefangenen nach Frankreich abführen lassen. Das aber verhinderten die Leute des spanischen mit Gewalt und dabei wurde eine Frau getödtet. Was nun? Es heißt jetzt, daß sowohl Frankreich wie Spanien dazwischen treten würden, wenn die Herren Landvögte und ihre Anhänger nicht Ruhe hielten.

Serbien behagt; das ist ein neuer Fortschritt in den orientalischen Verhältnissen. Der serbische Finanzminister hat angeordnet, daß die im Februar, März und April fälligen Schatzbons bei den Zahlstellen in Berlin, Paris und Wien eingelöst werden sollen. Das wird den „Serbenwerthen“ einen besseren Namen machen.

Baden.

Karlsruhe, 16. März. Wie die „Köln. Ztg.“ mitzuteilen in der Lage ist, hat auch der Großherzog von Baden seine Theilnahme am 90sten Geburtstagsfeste des Kaisers am Hofe zu Berlin zugesagt. Darauf darf man einen sehr erfreulichen Rückschluß auf das Befinden des Erbgroßherzogs machen.

Karlsruhe, 12. März. Die Erste Kammer nahm heute einstimmig die Gesetze wegen Erweiterung der Zuständigkeit der Bürgermeister, Erziehung bürgermeisterlicher Vergleichsbehörden, sowie das Budget der Badeanstalten, ferner das Gesetz über Steuerbefreiung für neu angelegte Waldungen an. Bei dem sogenannten Schiedmannsgesetz wurde nur die beschränkende Bestimmung in den Beschlüssen der 2. Kammer angefügt, daß aus abgeschlossenen Vergleichen nur je ein Schiedsman Zwangsvollstreckung verfügen kann, an dessen Amtssitz der Beklagte seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat. Man findet darin eine Garantie für die bessere Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse. — Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung war die Weinbesteuerung. Die Kammer ging, dem Antrage des Hofrath Birnbaum erlassenen Kommissionsbericht gemäß, über das Hauptgesetz Besteuerung nach dem Werthe des Weines, zur Tagesordnung über, hauptsächlich deshalb, weil sich ein praktischer und rationeller Vorschlag nach früheren mehr als 40jährigen Erfahrungen nicht ermitteln läßt. Die Regierung betonte mit aller Entschiedenheit ihren Standpunkt durch eine von Ministerialrath Lewald abgegebene eingehende Erklärung, daß

hinsichtlich Jahre hinaus Haushälterin beim Medicinalrath Seehagen ist, nicht einmal einen Brief begehren könnten!

Bei der Nennung des Namens des Medicinalrath's wurde es abermals in Marbre's Bügen auf, während die Aste vor Meier, daß Sie aus ihrem Intogmito herausgetreten war, ihren zahnlosen Mund fest zusammenprekte.

Eine Pause entfiel. Der Kopist war der Letzte, welcher, seine Errungung bekämpfend, sprach:

„Wenn Sie so sprechen, dann liegt die Sache allerdings anders. Geben Sie mir dreifig Mark und Sie erhalten den Brief.“

„Was?“ rief Meier hervor. „Dreifig Mark soll ich bezahlen, wo ich auf die Hälfte wenigstens rechnen? Aber, was machen Sie denn jetzt wieder?“

„Ich erkläre, da Sie sich, wie Marbre den Brief in seine Mapp; legte und Sie in den Tischkasten einschlöß.“

„Wenn Sie mir den Brief nicht geben, wissen Sie, daß ich Sie dann verklagen kann?“

„Statt aller Antwort, schritt der Mann, der sich Marbre nannte, auf die Thür zu und legte die Hand auf deren Dürer. Meier, welche keine Bewegungen mit der Hand zu sehen, so wie seine Absicht nicht mißverstehen.“

„Der Schreiber“, sagte sie plötzlich, „hat eine kleine Geldscheine herbeiziehend, wenn ich Ihnen hier eine ganze volle Mark gebe, bekomme ich dann meinen Brief?“

„Nein!“ antwortete der Kopist kurz und schon hatte die Thür dem Druck seiner Hand nach gegeben.

„Doch Meier, ich nicht von der Stelle, sondern beschäftigte sich anscheinend sehr eifrig mit ihrer Arbeit.“

„Der Schreiber, ich gebe Ihnen zwei Mark, damit müssen Sie sich aber für bezahlt erklären. Ich würde Ihnen schon das Geschriebel lassen, wenn es nur nicht daran läge, daß meine Schreiber alle die wichtigen Nachrichten schnell von mir erdichte.“

(Fortsetzung folgt.)

eine Rückkehr zu jener schon allseitig verurtheilten Steuermethode nicht denkbar sei. Freundlicher obwohl die großen Schwierigkeiten einer Erfüllung betonend stellte sich die Regierung zu der Steuerfreiheit des aus gelautem Obst und Trester bereiteten Haustrunkes. Die Erhebungen ergaben, daß höchstens in einzelnen Landesgegenden die Frage eine größere Bedeutung haben kann. Sie wurde auch anlässlich der landwirthschaftlichen Erhebungen schon eingehend behandelt. Sollte ein dauerndes Mißverhältnis zwischen der Weinsteuer und den Weinpreisen entstehen, so würde die Finanzverwaltung je nach der Lage des Budgets entweder auf eine Ermäßigung der Steuer oder auf eine anderweitige Veranlagung vielleicht als Wirtschaftsaufgabe Bedacht zu nehmen haben.

Karlsruhe, 12. März. Die neue Gesetzvorlage betreffend die Fleischaccise bestimmt, nachstehende Steuer von dem nach der Schlachtung sich ergebenden Gewicht, nämlich bei Thieren von weniger als 200 k. 4 M., jodann als neue Mittelklasse von 200 bis ausschließlich 250 k. 6 M., von 250 und mehr k. (wie bisher von allen Thieren über 200 k.) 11 M. Für Kühe und Farren ist stets die Steuer von 6 M. zu entrichten. Die Petitionen der Metzger wollten in erster Reihe eine Erhöhung der Gewichtsgrenze von 400 auf 500 Pfund bei dem niederen Steuerfuß von 4 M. Durch den Mittelsatz von 6 M. soll namentlich den Metzger auf dem Lande und in den kleineren Städten ermöglicht werden, bessere Thiere zu schlachten, als bisher. Der gesetzgeberische Anlaß wird zugleich benützt, um die bisher sehr zerstreuten gesetzlichen Bestimmungen über die Fleischaccise in einheitlicher Form zusammenzufassen.

Karlsruhe, 13. März. Registrar Pfister von der Generaldirektion der Eisenbahnen wurde verhaftet wegen einer Unterschlagung von 22,000 Mark, die er als Kassier der Unterstützungskasse der niederen Eisenbahnbediensteten verübt hat.

Karlsruhe, 13. März. Aus verschiedenen Gegenden, so namentlich aus dem besonders mit Schnee und Kälte gelegenen Deisterreich kommt für die Jäger die traurige Nachricht, daß die im Februar geborenen Häschen zum größten Theil erfroren sind. Das Gleiche wird man auch von unseren badischen Hasen behaupten dürfen. (Baumschulbesitzer würden nichts dagegen einzuwenden haben.)

Baden, 14. März. Heute Vormittag wurde in Lichtenthal während des Gottesdienstes, als der Geistliche auf der Kanzel predigte, ein Schuß in der Kirche abgefeuert; die Kugel fuhr in die Wand und hat glücklicher Weise Niemand verletzt. Der Thäter ist bis jetzt unbekannt.

Aus dem Kreise Lörrach, 13. März. Wie sich die Leser dieses Blattes erinnern werden, wurde vor noch nicht langer Zeit in der Kammer eine Petition der Straßenwarte des Kreises Lörrach um Gewährung von Pension trotz warmer Befürwortung der Abgeordneten unserer Gegend abschlägig beschieden, d. h. es wurde darüber zur Tagesordnung übergegangen. Dieser Bescheid muß von diesen Bediensteten jetzt um so schmerzlicher empfunden werden, da der Bericht des Kreisaußschusses Lörrach pro 1886 infolge Beschlusses der letzten Kreisversammlung im Hinblick auf die Uebernahme der Kreisstraßen eintretende Aenderung von Kreisstraßenwarten den Entwurf eines Statuts für Altersversorgung der Bediensteten des Kreises aufgestellt hat. Was also der Staat durch die Kammer für unthunlich erklärt, findet eine Kreisversammlung für recht und billig, und bleibt nur zu hoffen, daß auch den Staatsstraßenwarten endlich die Altersversorgung zuteil werden möchte. Der besagte Entwurf, der jedenfalls auch für weitere Kreise von Interesse ist, hat 4 Artikel. Art. 1 bestimmt, daß jeder Bedienstete des Kreises, der ein Einkommen von weniger als 2000 M. bezieht und dem Kreise 10 Jahre treu und unvorwurfslos gedient hat, im Falle gänzlicher Dienstunfähigkeit einen Anspruch auf eine Jahresrente hat. Art. 2 setzt die Höhe dieser Rente fest. Dieselbe beträgt nach vollendetem 10. Dienstjahre 1/10 des Dienstverdienstes und steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um 1/100 bis zur Höhe von 1/10. Darüber hinaus findet eine Steigerung der Rente nicht statt. Nach Art. 3 soll zur Erfüllung dieser Verpflichtung ein Fond von erforderlicher Höhe gebildet werden. Artikel 4 enthält Uebergangsbestimmungen. Es steht nicht zu bezweifeln, daß dieser Entwurf — wenigstens in seinen Grundzügen — von der Kreisversammlung angenommen wird, wodurch wieder ein kleines Stücklein der sozialen Frage, wenn auch nur für einen kleinen Theil des Landes, ihre Erledigung findet, und wäre nur zu wünschen, daß dieses Vorgehen des Kreises Lörrach auch in anderen Kreisen Nachahmung finden möchte.

Freitag Nachts langten, von Wilhelmshafen ohne jede Begleitung kommend und nur mit einem offenen Empfehlungsschreiben an die jeweiligen Eisenbahn-Kondukteure versehen, die beiden Zwillingbrüder Johann und Gustav Söcker für das Reichswasserhaus in Lahr an.

Im Jahre 1885 wurden von der bad. Generalbrandkasse 1089 988 Mark Entschädigungsgelder für Brandschäden ausbezahlt. Die Gesamtausgaben mit Schätzungskosten, Verwaltungskosten, Beitrag zur Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse etc. betragen zusammen 1 184 361 M. Nach Abzug des Ueberschusses der Umlage des Jahres 1885 im Betrage von 61 898 Mark sind hiernach durch Umlage im Jahre 1886 zu decken 1 224 462 M. Diese Umlage ist auf Grund der den Gemeinden im Jahre 1885 zuerkannten Brandentschädigungen im Verhältnis zu ihren Versicherungsanschlüssen nach 4 Klassen zu bemessen.

Berühmte Nachrichten.

Aus der Pfalz, 10. März. In den Kreisen der pfälzischen Weinbauern macht eine Gynge die Kunde, in welcher unter

Darlegung der ungünstigen Lage der Winzer gebeten wird: „Der Reichstag wolle bei der Reichsregierung beim. beim Bundesrathe seinen ganzen Einfluß aufbieten, um mit diesen ein Gesetz zu Stande zu bringen, wonach 1. alle und jede Wein-Verbesserung und Vermehrung im ganzen deutschen Reiche verboten wird, so wie wir dies früher in Bayern hatten; 2. die Einfuhr ausländischer Weine der allerhöchsten Kontrolle unterworfen wird, um Alles, was sich nicht durchaus als reiner vergohrener Traubensaft erweist, einfach wieder dahin zurückzuweisen, woher es gekommen ist.“

Strikes und Feuersbrünste, das sind die Ereignisse, die aus Amerika berichtet werden. In New-York wird jetzt auch eine Arbeitssperre in den Strumpfwaren-Fabriken erwartet; es sollen nicht weniger als 25 Werkereien in nächster Zeit zum Stillstand verurtheilt werden. In Valparaiso ist ein ganzes Quartier niedergebrannt, und zwar dasjenige, in dem sich die größten Handlungsbauier befanden. Schaden: 1 Million Dollars. Ferner sind in Buenos Ayres die Holzgebäude von Las Catalinas in Flammen aufgegangen und Waren im Werth von 3 Millionen Pfänder verbraucht.

Ein einfaches und sicheres Mittel gegen die Kleeidee, dem ärgsten Feinde der Luzernfelder, (Monatsklee) ist nach den Mittheilungen eines sehr erfahrenen Landwirthes Viehhalz oder Abfälle aus den Salinen, welche ziemlich dicht über die Kleeideeideellen getreut werden. Die Kleeidee stirbt schon nach kurzer Zeit ab und die Kleeertriebe wachsen üppig nach.

Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des f. Leibgebirg-bauers Gottlieb Ziebold werden in dessen bisheriger Wohnung bei der Ziegelhütte in Ottschwanden am

Donnerstag, 25. März, d. J., Morgens 8 Uhr, anfangend, sämmtliche vorhandene Fabrikzeuge im Erbtheilungswege öffentlich versteigert:

Mannskleider, 2 Deckbetten und Hülsen, 7 Bettzüge und 9 Leintücher, Tisch-, Korb- und Handtücher, Frucht- und Viehfläcke, 125 Ellen weiß Tuch und Zwilch, 8 Fund Meisten; das Schreibwerk: 1 Kleiderkasten, 1 Fruchtkasten, 1 Trog, 2 Ruchentankerle, Stühle, 1 Backmulde und 2 Weithäfen; ferner 1 Wanduhr, 7 Schnaps-

guttern, auch sonstige Gläser, allerhand Hausgeräthe, Faß- und Wandgeschirr, Züher und Standen, mehrere Stück Fuhr-, Feld- und Handgeschirr; jodann 7 Sester Weizen, 15 Sester Korn, 3 Sester Gersten, 12 Sester Hafer, 18 Sester Kartoffeln, 1 1/2 Sester Darrrobt, 2 1/4 Dhm Obstweizen, 1/2 Dhm eingemachte Pflanzen, sowie Brenn- und Geschirrholz-vorrath und sonst noch allerhand Gegenstände.

Ottschwanden, 13. März 1886.

H. Sch., Bürgmstr.

10 Ster durrtes buchenes Scheiterholz

zu verkaufen. Wo? Zu erfragen in der Redaktion.

Frachtbriele sind zu haben in A. Dölter's Buchh.

schwanden.

Eichen-Versteigerung.

Die Gemeinde Forchheim versteigert am Mittwoch den 24. d. Mts., Mittags 12 Uhr anfangend,

in ihrem Gemeinewald diesjährigen Bürgergahholzung oberhalb dem Kanal 41 Stück

Eichen von bester Qualität gegen Baarzahlung. Forchheim, den 16. März 1886. Futterer, Bgmstr.

Holzversteigerung.

Johann Jacob Grafmüller in Ottschwanden versteigert

Samstag den 20. März d. J., Morgens 9 Uhr anfangend,

in seinem Privatwald, Distrikt Sommerthalen, nachstehende Holzsorten:

25 Ster buchenes Scheitholz, 90 Ster buchenes Noll- und Prügelholz, 1500 Stück buchene Wellen.

Die Bedingungen werden von der Steigerung bekannt gemacht. Ottschwanden, den 15. März 1886.

Job. Jac. Grafmüller.

Für Ostern und Frühjahrsaison

frisch eingetroffen:

Farbige Cachemire und Kleiderstoffe doppelbreit von 50 Pf. an pro Elle

Farbige Kleiderstoffe für Kinder garantiert rein Wolle von 40 Pf. an pro Elle

Schwarze Cachemir doppelbreit von 70 Pf. an pro Elle

Schwarze Cachemir doppelbreit rein Wolle von M. 1.— an pro Elle

Tuch und dunkle Burkin für Confrmanden von M. 2.40 an pro Elle

Prachtvolle schöne Trachtentücher mit farbigen Bordüren mit Franzen

Schwarzseidene Schürze

Seidene Foulards und Cavalier in schöner großer Auswahl Alles äußerst billig empfiehlt

C. F. Rist,

Inhaber Albert Herrmann.

Emmendingen.

Künstlichen Dünger

in allen Mischungen und in feinst gemahlenem und geruchlosem Zustande offerirt unter Garantie des Gehaltes die

Fabrik chemischer Produkte von Gebrüder Kruse & Aschenbrandt

in Emmendingen

Preisourante nebst Gebrauchsanweisung unserer Düngemittel stehen auf Verlangen gerne zu Diensten, gratis und franco.

Ferner sind wir stets Käufer für Weinstein und abgedrehte Weinhefe.

Niederlage bei: C. Schindler hier, Accisor Reinbold in Ottschwanden.

Handel und Verkehr.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Romanshor, 15. März. Die Steigung hält an und sind es namentlich die ungarischen und russischen Exportplätze, welche neuerdings für Weizen höhere Preise melden. Auf unser inländisches Geschäft ist diese Zustellung freilich nicht ganz durchschlagend, weil die starken Vorräthe der meisten Mühlen die ausländische Tendenz momentan noch nicht ganz zur Geltung kommen lassen. Der heutige Marktumlauf bewegte sich in sehr beschränkten Grenzen bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren: Rum. Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 40 Pf., gute Ungar. Weizen 16 M. 90 Pf. bis 17 M. 50 Pf., geringe Ungar. Weizen 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 50 Pf., prima rumän. Weizen 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 40 Pf., prima russische Weizen 17 M. 90 Pf., bis 18 M. 90 Pf., Futtermals 11 M. 90 Pf., bis 12 M. 90 Pf., Brauergerste 15 M. 90 Pf., bis 16 M. 90 Pf., Hafer, deutscher und böhmischer, 14 M. — Pf. bis 15 M.

— Ebingen, 13. März. Hafer, Mittelpreis 6 M. 49 Pf.; Kernen, Preis 9 M. 45 Pf.; Mischelbruch, Preis 7 M. — Pf.; Spargelkorn, Br. 16 M. — Pf. — Ebingen, 13. März. Kernen, Preis 8 M. 95 Pf.; Gerste, Br. 7 M. 5 Pf.; Hafer, Preis 7 M. 5 Pf.

— Ebingen, 13. März. Weizen, Preis 18 M. 40 Pf., 18 M. 32 Pf., 18 M. 20 Pf.; Gerste, Preis 15 M. — Pf.; 14 M. 42 Pf., 14 M. — Pf.; Roggen, Preis 13 M. 20 Pf.; Hafer, Br. 14 M. — Pf. Spargelkorn, Br. 23 M. — Pf.

Louis Bruder,

Emmendingen Vorstadt

erlaubt sich bei Beginn der Frühjahrsaison auf sein großes Lager in

fertigen Herren- & Knabenkleidern ergebenst aufmerksam zu machen und empfiehlt

Confirmanden-Anzüge

in den verschiedensten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Anzüge für Jünglinge und Knaben in großer Auswahl.

Anzüge für Herren

in ganz reinwollenen Duxinstoffen und elegantem Schnitt.

Joppen in ganz reinwollenen Duxinstoffen

Joppen in guten dicken Double-Stoffen

Joppen in Halbwoll- und Halbleinstoffen

Jägerjoppen

Einzelne Hosen in ganz reinwollenen Duxinstoffen

Duxkin-Hosen mit Westen

Arbeitsjoppen in starken halbwollenen, baumwollenen und leinenen Stoffen.

Ferner empfehle

mein großes

Schuh- & Stiefel-Lager

in starker guter „Fahrauer“ Waare zu den billigsten Preisen.

Durch den Bau eines neuen größeren Ladenlokals war ich nun in den Stand gesetzt, mein Lager in sämtlichen Schuh- und Kleiderwaaren auf's reichhaltigste zu sortiren und bitte um recht geneigten Zuspruch.

Louis Bruder.

Unser reichhaltiges Lager in

Geschäftsbüchern

aus der renomirten Fabrik von König & Ebhardt in Hannover, darunter große Auswahl in Hauptbüchern, Journalen, Kassabüchern, Strazzen zc. bringen in empfehlende Erinnerung.

A. Dölter's Buchhandlung.

Ein schönes

Mutterkalb

(Simmenthaler Rasse)

hat zu verkaufen **Adlerwirth Bürklin** in Wasser.

I. Qualität

Heu

ist zu haben bei

Metzger Veit.

Ein solides

Dienstmädchen

welches bürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei **August Ziller.**

Trisch gewässerte

Stockfische

bei

C. F. Rist,

Inhaber **A. Herrmann.**

Fertige weiße Hemden

mit leinenen Einfägen in allen Größen auch für Confirmanden von R. 2.50 an.

Herrenkrägen & Manschetten

rein Leinen in allen Nummern.

Feine Schweizer Stickereien

in kleine Stücke abgetheilt, sehr billig!

Ein ganz neues Sortiment prachtvoller

schwarzer Banamaskürzen.

Gläser Creton, weiß für Hemden, in vorzüglicher Qualität kann durch Gelegenheitskauf für 30 Pf. pro Elle abgeben.

Alle Sorten

Strickbaumwolle etc. etc. empfiehlt zum billigsten Preis

C. F. RIST,

Inhaber **Albert Herrmann.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Anträge liefen ein im Jahre 1885 5039 mit Mt. 29,527,700.
Annahme fanden 4103 Anträge 23,496,500.
Neuer Zuwachs 2103 Personen 16,421,700.
Versicherungsstand per Ende 1885 44394 Personen 240,804,600.
Die Sterblichkeit hielt sich in mäßigen Grenzen.

Vom Januar bis Ende Juni d. J. kommen aus dem im gleichen Zeitraum und zwar im Jahre 1881 bezahlten Prämien Mt. 1,015,300 als Dividende zur Verteilung und es erhalten nach Dividenden-Plan A die lebenslänglich Versicherten 33% und die abgekürzt Versicherten auf deren lebenslängliche Prämien-Quote ebenfalls 33% und auf die Zusatz-Prämie wegen Abkürzung der Versicherung 17% rückvergütet.

Die jeweilig rückständigen Dividenden werden bei Anfall der Versicherung nachvergütet, da jede Prämie Anspruch auf Dividende hat. Bei Verzicht auf diese Nachvergütung, wie solcher von anderen Gesellschaften verlangt wird, würden sich jene 33 und 17% auf circa 42 und 22% erhöhen, d. h. die Dividende der Stuttgarter Bank von 33 und 17% auf jede Prämie sind = circa 42% und 22% bei Verzicht der Dividenden auf die letzten 5 Jahresprämien. Die nach Dividenden-Plan B Beteiligten erhalten eine jährlich um 3% der Prämie steigende Dividende; nach 33 bis 34 Versicherungsjahren sind sie vollständig prämienfrei und treten sodann in den Genuss einer wachsenden Rente ein.

Den Aussteuer-Versicherungen kommt der auf sie entfallende Gewinn voll und ganz zu. Die sogenannte Militärdienst-Versicherung wird durch diesen Versicherungs-Modus für den einzelnen Beteiligten in entschieden günstiger Weise erreicht.

Der Rechnungsabschluss pro 1885 wird wie gewohnt günstig ausfallen. Das Bankvermögen ist um ca. 5 Millionen bzw. auf ca. 54 Millionen angewachsen. Anträge auf Lebens- und Aussteuer-Versicherungen nimmt entgegen: **Emmendingen. A. Herrmann.**

Evangelische Gesangbücher

in größter Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Einband mit Gold, Silber und Eisenbein sind zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung.

NB. Auch solche in grobem Druck sind stets zur Auswahl vorrätig.

Das Waarenlager

des Unterzeichneten muß

bis 1. April vollständig geräumt sein.

Die vorhandenen Artikel bestehen hauptsächlich noch aus:

Baumwollenen farbigen Sommerhemdenstoffen (Oxfords)

Kleiderstoffen, Plaids in Schottisch

älteren Sachen in Alpaca zu Sommerkleidern

Damas, Halbwollen 3/4 breit

Baumwollzeugle in noch großer Auswahl in 5/4, 3/4, 1/2 und 1/4 Breite

Gedruckten Baumwollstoffen in Cretonnes, Crocetes, Brillantees, Foulards

Regenmantelstoffen in billigeren Qualitäten

Baumwollenen Hosenstoffen

Duxkins in Rein- und Halbwolle

Taschentüchern, farbigen, baumwollenen, besonders für Engros-Verkauf.

Um den Ausverkauf auf den genannten Zeitpunkt zu ermöglichen, werden **sämtliche courante Sachen zu den Ankaufspreisen, ältere Sachen ganz bedeutend darunter** abgegeben.

Freiburg.

Franz Schuster

Kaiserstraße 54.

Reduktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Dies eine Beilage.

Beilage zur „Hochberger Boten“.

Nr. 33.

Emmendingen, Donnerstag, 18. März

1886.

Baden.

Heidelberg, 12. März. Gestern Morgen 10 Uhr wurde oberhalb Schwellingen am Ostersheimer Uebergang durch den Güterzug No. 622 ein Mann überfahren. Derselbe hatte seine Stiefel ausgezogen und sich auf die Schienen gelegt. Der Getödtete ist 48 Jahre alt; es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt; sein Name ist Hahn, er wohnte in Ostersheim, und hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

— Aus Heidelberg schreibt man unterm 10. d.: Unsere Behörden gehen jetzt den Wuchsern scharf zu Leib. Vor etwa vierzehn Tagen wurden zwei hiesige Handelsleute wegen Wuchers verhaftet und heute erfolgt die Verhaftung einer dritten Persönlichkeit, eines früheren Pfarters, der in ganz unglaublicher Weise seine Schuldner ausgebeutet haben soll.

— Am vergangenen Sonntag wurde in Baden-Baden ein Maskenzug abgehalten, den sich auch die Kaiserin von Oesterreich mit mehreren Damen ansah. Vor dem Amtsgebäude ereignete sich nun das Folgende: Der den Zug eröffnende geschwätzte Harlekin ging auf die Prinzessin M. zu, umarmte dieselbe herzlich und verabreichte ihr zwei fastige Küsse, nicht ohne Spuren seines Nobrenthums auf ihren gerötheten Wangen zurückzulassen. Der schwarze Attentäter, der keine Ahnung davon hatte, daß er einer Prinzessin seine Zärtlichkeiten bewiesen hatte, ward anderen Tags, nachdem seine Persönlichkeit festgestellt war, vor die Behörde citirt, die ihn indeß wieder laufen ließ, da sie gegen die Maskenfreiheit, unmaßstirte Damen zu küssen, nichts thun konnte.

Weinheim, 10. März. In der Nähe von Hohenhausen wurde im vorigen Jahre ein Bergwerk in Betrieb genommen, welches lange Jahre unbenutzt stand. Wie es scheint, sollen sich die gehegten Erwartungen erfüllen, denn die Ausbeute an Blei- und Silbererz ist eine befriedigende. Die hier gewonnenen Erze werden durch Maschinenhätigkeit behandelt und so für den Transport bequemer gemacht. Nach gemachter Untersuchung ist der Gehalt an Blei 23 Proz., der Silbergehalt 0,05 Proz. Leider hat, wie der Landp. geschrieben wird, der Betrieb schon ein Menschenleben gekostet. Der frühere Betriebsführer Spielberg, ein Mann aus Nassau, verunglückte beim Bestimmen eines Schachtes und ist nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlegen.

— Auch im kommenden Sommer wird der b. d. Frauenverein, die Kinderfoolbstation zu Dürreim für strophulöse, rhabdittische, bleichsüchtige und an ähnlichen Krankheiten leidende Kinder eröffnen. Die Dauer einer Kur beträgt regelmäßig 4—6 Wochen. Der Pensionspreis für Kinder bemittelter Eltern beträgt pro Tag und Kopf 2 M. 10 und 40 Pf. für jedes Bad, für Kinder armer Eltern, welche von Armenverbänden oder wohlthätigen Vereinen der Anstalt überwiesen werden 2 M. und 40 Pf. für jedes Bad. — Die Heilerfolge waren bisher sehr günstige. Anmeldungen sind möglichst bald bei der Abth. III. des bad. Frauenvereins in Karlsrube zu machen.

Schopfheim, 14. März. Der hiesige Frauen-Verein übermittelte am letzten Freitag seiner hohen Protectorin den Ausdruck herzlicher und inniger Anteilnahme an der Krankheit des Erbgroßherzogs und der Sorge der hohen Eltern und Gattin, zugleich der Hoffnung Ausdruck gebend, daß es mit Gottes Hilfe gelingen werde, das Leben des viel geliebten Sohnes zu erhalten. Fast umgehend erhielt derselbe telegraphisch folgende Zuschrift von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin: „Ich danke Ihnen und dem ganzen Frauen-Verein recht herzlich, daß Sie meiner in dieser schweren Sorgenzeit so theilnehmend gedacht haben. Wir dürfen seit einigen Tagen eher allmählichen Besserung entgegensehen und danken Gott für diese sich anbahnende günstige Wendung in der ersten Krankheit des geliebten Sohnes. Die miterlebende Theilnahme so vieler treuer Herzen ist mir eine sehr wohlthuende und herzbewegende. Louise.“

Schopfheim, 15. März. Ein wunderschönes Bild entwickelte sich gestern Nachmittag im „Pflug“, wohin Herr Steuerkommissär Dreht die kleine Welt zu einer Vorstellung des Kasperle-Theaters eingeladen hatte. Die frohen Gesichtchen der Kinder, ihre hübschen und geschmackvollen Anzüge, die helle Lust bei den harmlosen Spässen des unverwundlichen und unüberstürzlichen Kasperles, das alles vereinigte sich und als die erste Befangenheit überwunden war und der Kaffee die Jünglein gelöst hatte, da hüpfte und sprang alles munter durcheinander und amüsierte nicht nur sich, sondern auch die Eltern. Hr. Dreht hat sich so nicht nur den Dank der kleinen Welt, sondern auch den der Erwachsenen verdient.

Bermischte Nachrichten.

Börde i. Westphalen, 12. März. Eine entsetzliche Brandkatastrophe, bei der sechs Menschen das Leben eingebüßt haben, hat sich in der letzten Nacht auf dem „Boher Roden“, einer 10 Minuten von hier entfernten kleinen Ortschaft, zugetragen. Auf unaufgeklärte Weise gerieth Nachts 12 Uhr das Knaben-Waisenhaus, in dem sich 85 Knaben befanden, in Brand. Da das Feuer im unteren Stockwerk ausbrach, auch

erst bemerkt wurde, als das Haus bereits mit dichtem Qualm gefüllt war, konnten die Knaben die Treppen nicht mehr erreichen. Eine Anzahl rettete sich durch einen Sprung aus dem oberen Stockwerk, wobei kein einziger zu Schaden kam; wieder andere wurden auf einer rasch herbeigeholten Leiter gerettet, während es einem anderen Theile gelang, über das Dach eines Anbaues zu entkommen. Sechs Knaben (ein 14jähriger und fünf 8jährige) hatten in der Angst total den Kopf verloren und verkrochen sich in die Betten; fünf erstickten darin jämmerlich und wurden heute früh als unkenntliche Massen hervorgezogen, einer wurde noch gerettet. Der Schneider Lehmann ging, nachdem auch er glücklich auf die Straße gelangt war, nochmals in das brennende Gebäude, um die vermissten Knaben zu suchen, kam jedoch nicht mehr wieder; auch er war vom Qualm betäubt worden, erstickte und verbrannte. Die Feuerwehre war zwar rasch zur Stelle, konnte jedoch nichts ausrichten. Das Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die Aufregung und Theilnahme über das entsetzliche Unglück ist eine sehr große und allgemeine auch in den Nachbarorten. Die geretteten Knaben wurden vorläufig in dem benachbarten Mädchen-Waisenhaus untergebracht.

Hesingen, 12. März. Die älteste Zollernstadt, die am Fuße der Kaiserlichen Stammburg reizvoll gelegene ehemalige Residenzstadt Hesingen, feiert in diesem Jahre das Fest ihres 1100jährigen Bestehens. Die alte Bergstadt, welche gleich ihrem Herrscherhaus, mit dem sie Jahrhunderte lang die Geschichte theilte, das schwarz-weiß gestreute Wappen führt, wird am 3. Mai 786 zum ersten Male urkundlich erwähnt. Die Jubiläumfeier soll mit der Einweihung des im Umbau begriffenen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden Rathhauses verbunden und in diesem Herbst festlich begangen werden.

Madrid, 10. März. Der Herzog von Montpensier wünschte die nationale Arbeit Spaniens zu begünstigen und bestellte den Brautkleider für Donna Eulalia bei einer hiesigen Firma. Der spanische Händler weiß nichts anderes zu thun, als sponstreichs nach Brüssel zu eilen, daselbst ein prachtvolles Gewebe für 20,000 Fr. zu kaufen und dasselbe, kaum am Ufer des Manzanares angekommen, dem Herzog mit einer Rechnung von nicht weniger als 115,000 Fr. zu überreichen. Selbstverständlich weigert sich dieser, die unverschämte Forderung zu erfüllen.

Frankfurt, 11. März. Einem Hauseigentümer der H — straße wurde zu wiederholten Malen ein von einem Schreiner verfertigter sauber lackirter Kehrriektkasten gestohlen. Jedemal, wenn der Kasten verschwunden war, wurde ein neuer dem alten gleicher bestellt. Schließlich kamen die Diebstähle jedoch so häufig vor, daß man beschloß, einmal Wache zu halten. Dies war vom besten Erfolg gekrönt, denn man war in der Lage, Morgens gegen 5 Uhr, einen Jungen abzufassen, der den Inhalt des Kastens auf die Straße warf, den Kasten auf die Schulter lud und sich damit entfernen wollte. Man hielt den Kleinen an und nahm ihn fest. Es stellte sich heraus, daß es der Lehrling desselben Schreiners war, der den Kasten gefertigt und geliefert hatte. Sieben Mal hatte er ihn gestohlen und sieben Mal denselben Kasten im Auftrage seines Meisters abgeliefert. Der Schreiner zahlte die auf diese Weise erschwundenen 35 Mark zurück, hat aber dadurch mehrere Kunden verloren. Er entschuldigte seine That mit großer Noth.

— Um eines Tanzes willen. In Paris fand vor einigen Tagen ein Kränzchen statt, dem auch Fräulein Marie Bartet, Tochter eines Beamten, beizuwohnte. Als der Rotillon herankam und die Paare Aufstellung nahen, sah das Fräulein mit Schrecken, daß sie nicht engagirt werde; sämtliche Herren bis auf einen jungen Mann, Mr. Dumont, der an einen Thürpfosten lehnte, nahmen an dem Tange theil. Sie bemerkte noch, wie ein Komiteemitglied auf Mr. Dumont zuschritt und ihm etwas zuküßerte. Der Mann blickte auf das Mädchen, schüttelte dann kaum merklich den Kopf und verblieb auf seinem Plage. Als Mr. Dumont am nächsten Tage sein Bureau verließ, hatte eine verschleierte Dame seiner, die eine Karaffe von Vitriol nach seinem Kopfe schleuderte. Mr. Dumont war nur leicht verletzt; in der Attentäterin erkannte man Fräulein Bartet, die sich ruhig zur Polizei führen ließ und dort sagte: „Er hat mir gestern vor zweihundert Personen eine tödtliche Verleumdung zugesagt; wäre ich ein Mann, hätte ich ihn zum Duell gefordert, so müßte ich auf andere Weise meine Revanche haben.“

— Ein Haus von Eisen, leicht verandbar und aufstellbar, mit fünf trocknen Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, nach einem neuen von Heilmann erfundenen Systeme wird gegenwärtig von der Hüttenverwaltung in Königshütte, D.-Schl., aufgeführt und soll bald bewohnbar sein. Die Vortheile dieser neuen Bauart bestehen namentlich in der enormen Billigkeit, da das erwähnte, als Villa ausgeführte Haus nur etwa 6000 Mk. kosten soll, und in der leichten Verandbarkeit seiner einzelnen Bestandtheile. Falls das System, bei dem im Innern Holzwände und schlechte Wärmeleiter zur Verwendung kommen, sich bewährt, dürfte die Fabrication solcher Heilmannschen Häuser ein wichtiger Geschäftszweig werden.

— Art läßt nicht von Art, das beweist wieder folgende traurige

Veränderungen sind aus dem Reichs-Kat. u. im hies. Verzeichn. bei den Postämtern zu 1 M. 25 J. vierteljährlich zu machen.

Erhalten werden 10 J. bis 6 Pf. 1/2. Erstmal Dienstag. Donnerstag u. Samstag.

Geschichte. Der frühere Premier-Lieutenant Nobiling, der nach dem Attentat seines Bruders auf unseren Kaiser den Namen Edeling für sich erbat und erhielt, war nach seinem Ausscheiden aus dem Militärverhältnis mit der Vertretung einer Firma aus Grevenbroich betraut und hatte in Köln seinen Wohnort. In dieser Stellung hat Edeling jetzt bedeutende Unterschlagungen begangen und ist in Folge dessen gefänglich eingezogen worden.

Ein Fleischkoloss. Der berühmte Preisochse vom Innsbrucker Festschützen nimmt noch immer an Umfang und Schwere zu. Derselbe steht gegenwärtig in Holzstücken und zieht wegen seines respektablen Gewichtes von 36 Zentnern viele Beschauer an. Auf Ostern kommt der fleischige Koloss ins Schlachthaus nach München.

Nach einer Mitteilung der „Deutschen Tabakzeitung“ soll jetzt in den Deutschen Kolonien in Afrika der Tabakbau ernstlich in die Hand genommen werden. Allerdings ist dies in den wasserarmen Kolonien an der Westküste Afrikas nicht möglich, wohl aber scheint das Klima an der Ostküste in Zanzibar dazu geeignet, und es hat sich in Berlin eine „Deutsch-Afrikanische Plantagen-Gesellschaft“ gebildet, welche behufs Anlegung von Tabakpflanzungen von der Berliner Ostafrikanischen Gesellschaft in den Distrikten Uambara, Usarano und Ukuara eine Fläche von ungefähr zwei englischen Quadratmeilen gekauft.

Eine unheimliche Sendung. In Petersburger Hofkreisen macht folgende Geschichte viel von sich reden: „Vor einigen Tagen langte an die Adresse der Zarin aus Paris eine riesige Kiste an, welche die Aufschrift: „Toilette-Stücke“ trug und mit Rücksicht auf die hohe Adressatin an der Grenze nicht geöffnet wurde. Die Zarin erinnerte sich wohl nicht, in der französischen Hauptstadt eine Bestellung gemacht zu haben, gab aber der Dienerschaft den Befehl, die Kiste zu öffnen und ihr über den Inhalt Bericht zu erstatten. Plötzlich hörte sie im Nebenzimmer mehrere Aufseher des Entschens, denen ein dumpfer Fall folgte; sie schlug die Portiere zurück und sah die Kammerjungfer ohnmächtig neben der Kiste liegen, während die Uebrigen entsetzt in deren Dornen starren. Nach trat die Zarin hinzu und sah in der Kiste, unter Tüll und Spitzen halb verborgen, die halb verwesene Leiche einer blonden jungen Frau. Sofort ward nach Paris telegraphirt, allein es gelang bis jetzt nicht, den Absender zu ermitteln.“ — So schreibt die „Wiener Allg. Ztg.“, der wir die Bürgschaft für den Sachverhalt überlassen müssen.

Eine Bescherung. Dem Münsterpfarrer von Brede

(in Holland) ist dieser Tage Folgendes passiert. Ein Weib kam zu ihm mit einem neugeborenen Kind, das sie taufen lassen wollte. Der Pfarrer bemerkte ihr, dazu bedürfe es eines Vaters und einer Patin. Das Weib erklärte, solche sofort herbeischaffen zu wollen, und bat den Pfarrer, einstweilen das Kind bei sich zu behalten, da sie es bei der herrschenden Kälte nicht gut mit sich draußen herumtragen könne. Der Pfarrer willigte ein und das Weib verschwand — auf Nimmerwiedersehen. Es blieb dem Pfarrer nichts übrig als sich des Kindes auch definitiv anzunehmen und zunächst sich um eine Amme umzusehen.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart. Im Jahre 1885 sind dieser Bank 6,039 Anträge mit M. 29,527,700. — zugegangen. Annahme fanden 4,108 Anträge mit M. 23,496,500. — Die Sterblichkeit hielt sich auch in diesem Jahre in ganz befriedigenden Grenzen, und der Abgang durch Rücklauf etc. war sehr gering.

Der reine Zuwachs an Versicherungen beziffert sich auf 2,103 Personen mit M. 16,421,700. — und der Gesamtversicherungssumme hob sich dadurch von 42,291 Personen mit M. 224,382,900. — auf 44,394 mit M. 240,804,600.

Die Ergebnisse sind hiernach als durchaus günstig zu bezeichnen. Die Beteiligung mit steigender Dividende hat eine wesentliche Zunahme erfahren; die hierbei eintretende jährliche Verrentminderung der Prämie bietet für viele eine willkommene Zahlungserleichterung. Dadurch, daß der Bank für diesen Beteiligungsmodus infolge der Erbchaft der beim Anfall der Versicherung jeweilig rückständigen Dividenden ca. 42—43% der Prämie zur Verfügung stehen, ist eine jährliche Verminderung um 3% der Prämie für alle Versicherungsarten sicher in Aussicht zu stellen. Nach 33 bis 34 Versicherungsjahren ist der Versicherte jeder Zahlungspflicht entbunden und hat von da ab sogar eine jährliche steigende Rente zu empfangen. Eine gleich hohe Dividende wird freilich derzeit von allen Gesellschaften, mitunter sogar noch mehr, bedeutend geringerer Ueberflüsse in Aussicht gestellt; wie diese Versicherungen sich erfüllen sollen, muß dahingestellt bleiben.

Die Beteiligung mit voller Dividende von Anfang an, erhalten bereit die lebenslänglich Versicherten 35% und die abgekürzt Versicherten aus ihrer lebenslänglichen Prämien-Quote ebenfalls 35% und aus der Zusatzprämie für Abkürzung der Versicherung noch extra 17% und zwar werden diese Dividenden aus jeder Prämie gewährt. Die beim Abgang jeweilig rückständigen Dividenden, weil solche erst nach 5 Jahren fällig zu werden beginnen, werden nachbezahlt. Würde die Bank diese Nachzahlung nicht gewähren, bzw. würden die Versicherten auf die Auszahlung der Dividenden aus den jeweilig letzten 5 Jahresprämien verzichten, wie dies von andern Gesellschaften verlangt wird, so würden jene 35% und 17% sich mindestens auf 42 und 22% erhöhen.

Außer Lebensversicherungen schließt die Bank auch Aussteuerversicherungen ab, wobei für jede Versicherung eine bestimmte Summe nebst Dividende garantiert wird. Die sogenannte Militärdienstversicherung wird durch für den einzelnen Beteiligten in unterschieden günstiger Weise erreicht.

Der Abschluß der Bank wird in einigen Wochen zur Veröffentlichung gelangen; für heute läßt sich nur berichten, daß solcher günstig ausfallen und das Vermögen der Bank von 49 Millionen auf ca. 54 Millionen angewachsen erscheinen wird.

Eine kleine Wohnung
bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst Zugehör hat sogleich zu vermieten. Wer sagt die Exped. d. Bl.

Vorrätig in A. Dölter's Buchh.
Die Badische Gemeinde-rechnungs-Antweisung
mit Erläuterungen, Zusätzen und Formularen. 11. neubearbeitete Ausgabe. Preis gebunden 4 Mk.

Da das Gemeinberechnungswesen durch die Verordnungen vom 11. September 1883 tiefgreifende Veränderungen erfahren hat, so ist diese neue Ausgabe jetzt ein unentbehrliches Hilfsbuch für jeden Rechnungsführer geworden.

Das große Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. d. Pfd. vorzügl. gute Sorte 1.25 „ Prima Halbdaunen 1.50 „ und 2 Mk. „ Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Alles nur Schein
neuester Walzer von Faust.
2 Hdg. für Klavier. Preis M. 1.50
vorrätig in
A. Dölter's Buchhdlg.

Die Samenhandlung
von **Carl Bannwarth** in Freiburg
(vormals L. Bannwarth Wwe.)
empfiehlt ihre
Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen samen
in guter, feinsäugiger Waare.
Preisverzeichnisse werden auf Wunsch gratis u. franco zugesandt.

Die Wormser Brauerschule
1865 gegründet, bereits von 2000 Bierbrauereibesuchern mit allen Einrichtungen für praktischen und theoretischen Unterricht versehen, beginnt den nächsten Kursus
den 1. Mai.
Programme versendet nur auf Wunsch und weist stets Braumeister etc. nach
Dir. P. Lehmann.

Vorrätig in A. Dölter's Buchhandlung:
89 Jahre in Glaube, Kampf und Sieg.
Ein Menschen- und Helmbild unseres deutschen Kaisers
von Oskar Meding
mit Illustrationen nach den von des Kaisers und Königs Majestät Aller gnädigst zur Benützung verstateteten Aquarellen.
Preis eleg. geb. 3 Mark.

MACK'S Doppel-Stärke
(Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a. D.)
— Hervorragendes u. vollständig unschädliches Stärkemittel —
gewährt größte Erleichterung beim Putzen u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von blendend weißer, gleichmäßig starker und sogenannter Glanzwäsche.
Überall vorrätig
à 25 A per Casson von 1/2 u.



Das Bettfedern-Lager Schliemann & Kähler
in Hamburg
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 9 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1.25 Pfd., Prima-Halbdaunen nur 1.40 Pfd., Verpackung 1/2 Kollektionspreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Nachlaß.

Vorrätig in A. Dölter's Buchhandlung:
Göhner, Ligarjone
(Tigerchen)
Walzer nach einem Zigeunerlied von R. Schilowsky.
Für Gesang im Repertoire der Russischen Vocal-Kapelle Dmitri Slavjanski d' Agreness.
Preis M. 1.80.

9 Tage.
Bremen.  **Amerika.**
Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika **in 9 Tagen** machen. Näheres bei **Josef Koll** in Freiburg, **Valentin Kalt**, Rathschreiber in Sippenheim.

Einladung zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Die Feier des Geburtsfestes unseres erhabenen Kaisers findet am **Sonntag den 21. März l. J.** statt.

Der festliche Tag wird durch Glockengeläute, Böllerschüsse und durch Musikvorträge der Kapelle der Feuerwehrr am Vorabend und Festtagmorgen angekündigt.

Vormittags halb 10 Uhr findet ein feierlicher Festzug vom Rathhause in die Kirche und Festgottesdienst in beiden Kirchen und in der Synagoge statt.

Abends halb 8 Uhr wird im Saale zum Engel ein Bankett unter Mitwirkung der Feuerwehrrmusik, des Musikvereins, der Sängerrunde Hochberg und des Arbeiterbildungsvereins abgehalten.

An die hiesigen Einwohner richten wir die Bitte, an diesem Tage ihre Häuser beslaggen zu wollen. Zu zahlreicher Beteiligung am Festzug, Festgottesdienst und Bankett ladet ergebenst ein
Emmendingen, den 17. März 1886.
Der Gemeinderath.

Zum neunzigsten Geburtstag.

Mit jedem neuen Jahre, das des Himmels Huld der Lebenszeit unseres geliebten Kaisers hinzusetzt, wird die kaiserliche Geburtstagsfeier in Walle eine innigere, tiefere, ernstere. Fühlt doch ein Jeder, wie Gottes Gnade so sichtbarlich auf dem kaiserlichen Herrn ruht, wie er durch diese Gnade ausgezeichnet wird vor den übrigen Sterblichen und wie eine höhere Macht Deutschlands Geschichte noch lange in den treuesten und besten Händen bewahrt. So kommt es denn, daß der 22. März nicht nur ein Freudentag für das deutsche Volk geworden und geblieben ist, sondern daß er auch ein Tag der Weihe, ein Tag, dessen Bedeutung sich Jeder bewußt wird. Und je weniger laut und tosend die äußere Feier des kaiserlichen Geburtstages, desto gemüthvoller, gehaltreicher gestaltet sich die innere, namentlich in geistigen Kreisen stattfindende Feier. Denn darin sind sich ja alle politischen Parteien im lieben deutschen Reich gleich, in der allangekommenen, nimmer wankenden Liebe zu Kaiser und Reich. Mag auch immer im Laufe des Jahres manch böses und hartes Wort fallen und mögen auch immer im politischen Parteigetriebe die Geister oft hart aneinandergerathen, am Kaisers Geburtstage begegnen sie sich alle auf neutralem Boden und wechsellern mit einander in den Beweisen ihrer Verehrung für den ritterlichen Helden, der an der Spitze des deutschen Reiches steht. Und so wollen wir denn auch heute alleamt, ohne Rücksicht auf politische Parteilichkeit und Konfession, Jung und Alt, Arm und Reich, Hoch und Gering, aus vollem Herzen unsere Glückwünsche zu des Thrones Stufen senden und uns vereinen in dem Rufe:
Dem Deutschen Kaiser Heil, heutz und immerdar!

Nicht die Fülle der Jahre selbst ist es, die den deutschen Kaiser vor den übrigen Sterblichen und vor den Fürsten auszeichnet, die vor ihm gelebt haben und mit ihm leben; daß aber der greise Held bis in sein hohes Alter hinein, das er wahrlich nicht auf mühselosem Wege erreicht hat, die bewundernswürdige geistige und körperliche Frische, die ungetriebene Schaffensfreudigkeit und den klaren Blick bewahrt hat, der mit fester Sicherheit stets das Richtige zu treffen weiß, das ist das Gewaltige, Große in der Erscheinung des Helden. Diese seltene Pflichttreue, diese militärische Pünktlichkeit in den größten wie in den kleinsten Dingen, diese Sorge für das Wohl aller Untertanen, gleichviel welches Standes, sie sind vor Allem bewundernswürth bei dem Manne, der nun seinen 90. Geburtstag feiert.

Schon der große, gewaltige, historische Stoff, den das Leben des deutschen Kaisers darbietet, läßt eine Zusammenfassung der Verdienste des Helden an dieser Stelle, selbst in engem Rahmen, unthunlich erscheinen; zudem fordert dieses thatenreiche Leben jeden Patrioten zu genauere Studium auf, als solches bei einem für den Tag geschriebenen Artikel der Fall sein kann. Deshalb sei an dem heutigen Festtage nur auf zwei Punkte hingewiesen, die in den letzten Jahren in dem Leben und Wirken unseres Kaisers besonders hervorgetreten: Die Erhaltung des Deutschthums, sowie die Ausbreitung desselben auf deutschen Boden und die Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen. Es sind fürwahr große und schöne Aufgaben und wiederum ist Gottes Finger darin zu erkennen, daß es dem auf den Siegeslorbeeren ausruhenden Helden noch vergönnt ist, auch die von ihm